

Projekt DURCHBLICK



Individuelle Begleitung für junge Flüchtlinge in Schleswig-Holstein

Marianne Kröger arbeitet beim
Vormundschaftsverein *lifeline*.

***lifeline* – Vormund-
schaftsverein im
Flüchtlingsrat Schleswig-
Holstein hat Mitte
Dezember 2008 mit
einem neuen Projekt
begonnen:
DURCHBLICK –
Individuelle Begleitung
von jungen Flüchtlingen
in Schleswig-Holstein.**

Zielgruppe des Projekts Durchblick sind junge Flüchtlinge. Dabei handelt es sich schwerpunktmäßig um unbegleitete minderjährige Flüchtlinge über 16 Jahre und ehemalige unbegleitete minderjährige Flüchtlinge über 18 Jahre, deren Vormundschaften ausgelaufen sind. Diese werden individuell von BildungspatInnen begleitet.

Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren, endet somit im Dezember 2011. Gefördert wird es durch Aktion Mensch, den Europäischen Flüchtlingsfonds, terre des hommes, die UNO Flüchtlingshilfe und nicht zuletzt durch den PARITÄTISCHEN Landesverband Schleswig-Holstein, dessen Mitgliedsorganisation *lifeline* ist.

Die bisherige Arbeit der vom Vormundschaftsverein begleiteten Vormünder ist insofern erfolgreich, als dass viele der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge eine Aufenthaltserlaubnis und damit eine Chance auf ein dauerhaftes Bleiberecht in Deutschland erhalten. Voraussetzung dafür ist jedoch eine erfolgreiche Integration und ein gesicherter Lebensunterhalt.

Obwohl sie hochmotiviert sind, ist es für die jungen Flüchtlinge jedoch fast immer aussichtslos, in der ihnen noch verbleibenden nur kurzen Zeit der Schulpflicht in einer Regelschule

die für eine Berufsausbildung nötigen Schulabschlüsse zu erreichen.

Auf Grund des unsicheren Aufenthaltsstatus und der damit verbundenen Wartezeit von vier Jahren sind sie zudem mehrfach von den Angeboten der beruflichen Vorbereitung, Qualifizierung und Ausbildung ausgeschlossen. Die Beschäftigungserlaubnis für einen Ausbildungsplatz wird nicht oder nur nach Wartezeiten und in Nachrangigkeit erteilt. Die Jugendlichen werden nicht dem förderungsfähigen Personenkreis nach dem SGB III zugeordnet. Sie dürfen in der Regel an keinem zum Bafög-Bezug berechtigenden Bildungsgang teilnehmen.

Außerdem sind die curricularen und konzeptionellen Rahmenbedingungen des Berufsbildungssystems ausschließlich auf die deutsche Mehrheitsgesellschaft ausgerichtet.

Zur Kompensation dieser institutionellen Benachteiligung ist ein Ausgleich nötig.

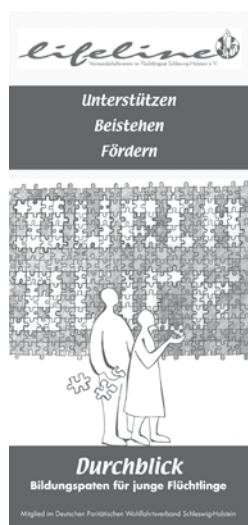
Dabei geht es um die Entwicklung von Lebensperspektiven, es geht um Ausbildung, Existenzsicherung und Meisterung des nicht leichten Alltagslebens.

Junge Flüchtlinge sind über die Zeit ihrer Minderjährigkeit hinaus in besonde-

lifeline 
Vormundschaftsverein im Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.

rer Weise darauf angewiesen, weiterhin dauerhaft tragfähige soziale Beziehungen zu Menschen zu finden, die sich im deutschen Bildungs- und Sozialsystem auskennen und die sie in den alltäglichen Erschwernissen und Problemen kompetent beraten und begleiten können.

Die Zeit des durch das Aufenthaltsrecht verordneten Nichtstuns, des weitgehenden Ausschlusses von gesellschaftlicher Teilnahme und Weiterbildung will DURCHBLICK nicht ungenutzt verstreichen lassen.



Im Rahmen eines Intensivberatungsangebotes für die jungen Flüchtlinge sollen die individuellen und beruflichen Kompetenzen analysiert und in einem gemeinsamen Entwicklungsprozess realistische Perspektiven und eine Berufsorientierung entwickelt werden, um einen Einstieg ins Berufsleben vorzubereiten.

Ziele des Projekts DURCHBLICK im Einzelnen:

- Aufbau von verbindlichem, vertrauensvollem Kontakt zwischen den jungen Flüchtlingen und ihren BildungspatInnen
- Intensivierung von Sprachlernbemühungen, ggf. Alphabetisierung um Schulfähigkeit herzustellen
- Regionale und kulturelle Orientierungsmöglichkeiten

Villa Azadi,
Lesvos/Griechenland
fotografiert von Marily Stroux

Junge Flüchtlinge sind über die Zeit ihrer Minderjährigkeit hinaus in besonderer Weise darauf angewiesen, weiterhin dauerhaft tragfähige soziale Beziehungen zu Menschen zu finden.

- Aufarbeitung von sozialen und kulturellen Problemen zwischen Herkunftsfamilie und Zuwanderungsgesellschaft
- Stärkung des Selbstbewusstseins, der Beziehungsfähigkeit und interkultureller Sensibilität
- Verminderung von gegenseitigen Vorurteilen und Öffnung der jeweiligen Lebensumgebung
- Wahrnehmen von möglichen Bildungsangeboten
- Ggf. Bemühungen um Anerkennung von Bildungsabschlüssen im Herkunftsland
- Förderung der Sprachkenntnisse in Deutsch
- Abschlussorientierte Schulbildung
- Möglichst viele Zusatzzertifikate, Nachweis vielfältiger Praxiserfahrung z.B. das Erste-Hilfe-Zertifikat, der „Computerführerschein“, der „Maschinenschein“ zur Bedienung und

Wartung technischer Geräte, Nachweise über betriebliche, soziale, kulturelle und ökologische Praktika, Betätigungen im Leistungssport, Sportabzeichen usw.

- Förderung der Betätigung in kulturellen, politischen oder sozialen Initiativen
- Auf der Ebene der Öffentlichkeitsarbeit: Vorantreiben interkultureller Öffnung von Regelangeboten im Bereich Beratung, Schule und Ausbildung

Das Projekt soll zeigen, dass die jungen Flüchtlinge trotz erschwelter Lebensbedingungen Schule und berufliche Ausbildung erfolgreich absolvieren können, wenn sie entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten gefördert werden.

